



Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell, 20. April 2013

GV und Informationstagung Förder- und Ehemaligenverein Zweitwegmatura

Sehr geehrter Herr Präsident (Donat Ledergerber)
Sehr geehrter Herr Bezirksrat (Erich Fässler)
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich habe mich sehr gefreut über die Anfrage, hier an der GV und Informationstagung des Förder- und Ehemaligenverein Zweitwegmatura, sprechen zu dürfen. Umso mehr, weil ich Ihnen letztes Jahr krankheitshalber ja leider eine Absage habe erteilen müssen und dies obschon sie in meiner Wohngemeinde Wil getagt haben. Heute stehe ich aber nach der Reise ins schöne Appenzell gesund und munter vor Ihnen und erzähle, was ich Ihnen eigentlich schon letztes Mal habe erzählen wollen.

Sie alle sind heute da, weil sie sich für die Idee vom Zweiten Bildungsweg haben begeistern lassen und weil sie die ISME, die Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen/Sargans, wo das Bildungsangebot trägt, unterstützen. In meiner Funktion teile ich Ihre Ziele natürlich. Als Vorsteher vom Bildungsdepartement vom Kanton St.Gallen bin ich heute ja quasi als Vertreter vom "Hauptsponsor" von der ISME da.



Wie Sie wissen, leistet der Kanton St.Gallen den mit Abstand grössten Beitrag an die Betriebskosten von der Schule.

Es ist mittlerweile beeindruckend, welchen "Umsatz" diese Schule macht. Im Jahr 2012 hat der Aufwand rund 4.4 Mio. Franken betragen, der Ertrag rund 850'000 Franken. Vom Aufwandüberschuss trägt der Kanton St.Gallen rund 80 Prozent, das hat im Jahr 2011 etwa 2.8 Mio. Franken entsprochen. Dies liegt daran, dass rund 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler ihren Wohnsitz im Kanton St.Gallen haben.

Ihnen ist bekannt, dass der Staatshaushalt vom Kanton St.Gallen trotz vergangener Anstrengungen noch immer vor grossen Herausforderungen steht. Im Entlastungsprogramm 2013 sind Einsparungen von mindestens 150 Mio. Franken vorgesehen. Das wird einschneidende Konsequenzen haben auf verschiedene Leistungen vom Staat. Ich kann heute noch nicht vorwegnehmen, welche Massnahmen die Regierung dem Kantonsrat wird vorschlagen, wo so viel Geld gespart werden soll. Aber ich kann Ihnen sagen, dass ich, bei aller Einsicht in die Notwendigkeit von den Sparprogramme, mich überall mit Vehemenz dafür einsetze wird, dass in der Bildung nicht oder dann nur sorgsam gespart wird. Darum reut mich der Staatsbeitrag an die ISME nicht. Ich bin davon überzeugt, dass diese Mittel gut investiert sind. Über die Genehmigung der Jahresrechnung der ISME kann ich noch nichts sagen, da diese in der Regierung erst noch behandelt wird.



Im vergangenen Jahr hat das aber keine grösseren Diskussionen aufgeworfen, was Sie durchaus als Bekenntnis dafür auffassen dürfen, dass uns die Zweitwegmatura etwas wert ist! Trotzdem ist es natürlich so, dass wir in allen staatlichen Institutionen immer wieder hinterfragen müssen, ob wir die Kredite wirklich effizient einsetzen. Diese Frage darf auch vor der ISME nicht haltmachen.

Doch nicht nur mit Geld unterstützen "wir St.Galler" die ISME. Wir stellen der Schule zum Beispiel auch die Infrastruktur an den beiden Kantonsschulen am Burggraben St.Gallen und in Sargans zur Verfügung. In meinem Departement erbringt das Amt für Mittelschulen Dienstleistungen aller Art zuhanden von der Schule und der Schulleitung, sei es bei der Koordination von Besoldungseinstufungen, bei der Gewährleistung von der Diplomanerkennung oder auch bei der Weiterentwicklung von den Lehrgängen.

Die Lehrgänge, wo die ISME anbietet, haben sich meines Erachtens bewährt; namentlich die beiden, wo in den vergangenen Jahren neu aufgebaut worden sind. Die so genannten "ISME-Module", wo junge Leute auf den Eintritt in die Pädagogische Hochschule vom Kanton St.Gallen in Rorschach vorbereiten, haben sich auch gegen starke neue Konkurrenz durch die Fachmaturität Pädagogik behaupten können.



Und der Passerellen-Lehrgang, wo Inhaberinnen und Inhaber von einem Berufsmaturitätszeugniss den Zugang zu den universitären Hochschulen ermöglicht, ist ein Erfolgsmodell schlechthin und das Paradebeispiel für die Durchlässigkeit im st.gallischen Bildungssystem. Obwohl, oder vielleicht auch gerade weil es sich bei der Passerelle um einen von den anspruchsvollsten Lehrgänge überhaupt handelt.

Wir - und ich glaube, da darf ich durchaus auch meine Regierungskollegen aus den Kantonen Graubünden, den beiden Appenzell und vom Fürstentum Liechtenstein einschliessen - haben es nie bereut, dass wir die ISME mit dem Aufbau und der Durchführung von diesen beiden Lehrgänge betraut haben. Im Gegenteil: Wir haben gut daran getan, auf die langjährige und grosse Erfahrung von der ISME in der Bildung von erwachsenen Menschen zu bauen. Bildung ist ein zu wichtiges Gut, als dass man es in unqualifizierte Hände legen kann. Und für Qualität bürgt die ISME ja erwiesenermassen.

Allerdings müssen wir auch feststellen, dass im Kernlehrgang, nämlich der eigentlichen "Erwachsenenmatur" die Zahlen nicht mehr so hoch sind wie auch schon. Die ISME hätte durchaus noch Kapazität, um weitere Interessentinnen und Interessenten aufzunehmen. Ein gutes Produkt genügt da manchmal nicht; das Verkaufen ist ebenso wichtig. Die beste Propaganda ist immer noch die Mund-zu-Mund-Propaganda. Sie, meine Damen und Herren, muss ich nicht davon überzeugen, dass die ISME gute Lehrgänge führt.



Für Ihr Engagement zugunsten von der ISME und der Bildung ganz allgemein möchte ich Ihnen herzlich danken! Ich wünsche Ihnen, Herr Präsident, und Ihrem Verein viel Schwung bei Ihren Aktivitäten. Es dunkt mich wichtig, dass es Menschen gibt, wo zeigen, dass Ihnen die Bildung am Herzen liegt. Sie gehören zweifellos dazu. Dafür danke ich Ihnen und wünsche Ihnen nun noch eine erfolgreiche GV und Informationstagung.